

VOGELNEST UND WAS DER GÄRTNER SAH

CD



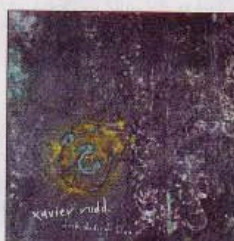
PHENOMDEN

«Es so wird Musig gmacht», sagt der 28-jährige Dennis Furrer alias Phenomden auf Zürich-Wiedikon und begeistert uns auf seinem zweiten Album «Gangdeng» erneut mit Mundart-Reggae. Im Modern-Roots-Stil spritzig, geschmeidig, tanzbar und voller resanter Dialekt-Akrobatik. CD einlegen, abtanzen – und der Sommer dauert. ★★★★★



DANIEL POWTER

Zweimal brach der Legastheniker Powter eine Musikschule ab, weil er keine Noten lesen kann. Selber spielt der Kanadier einfache Popmusik, die nur eins will: unterhalten. Das gelang ihm schon 2005 mit dem Song «Bad Day» hipparidentauglich. Auch sein Zwergling «Under the Radar» klingt ganz nett. Dafür sieht er umwerfend aus! ★★★★★



XAVIER RUDD

Rudd geht mit Jack Johnson surfen und mit G. Love auf Tournee, er praktiziert Yoga, ist Vegetarier, zweifacher Vater, will die Welt verbessern und versteht den Blues, den er schwer und betörend mit Didgeridoo und Reggae vermischt. «Dark Shades of Blue», das fünfte Studioalbum des Australiers, bringt all das präzise und dicht auf den Punkt. ★★★★★



KEZIAH JONES

Weiss der Kuckuck warum, aber Keziah Jones gehört seit Jahren zu den unterbewerteten Gitarristen der Welt. Vielleicht, weil er oft zu viel in seine Songs hineinpackt. Der in London lebende Nigerianer verlangt vom Publikum volle Aufmerksamkeit. Wer diese aufbringt, entdeckt auf «Nigerian Woods» erneut eine spannende, eigenwillige Klangwelt. ★★★★★



S.M.V.

Stanley Clarke, Marcus Miller und Victor Wooten spielen Bass und verkörpern drei Generationen Jazz-Geschichte. Gemeinsam ein Album aufzunehmen, ist also ein spannendes Unterfangen. Unglücklicherweise gelingt es ihnen auf «Thunder» selten, ihr Spiel zu kumulieren. Zu oft verlären sie sich in von Rhythmus-Maschinen begleiteten Nebeneinander. ★★★★★